



Gartenservice Andreas Perner

**Wir führen sämtliche Gartenarbeiten
Kompetent, zuverlässig und zu
zu fairen Preisen aus**

Kolpingstr. 8 / 67105 Schifferstadt
Telefon : 06235 / 457312
Fax : 06235 4587124
Mobil : 01796891205

E-Mail : Traumgarten-perner@Gartenservice-perner.de
www.Gartenservice-perner.de

Schnittmaßnahmen an Obstgehölzen und –sträuchern:

Nachteile wenn nicht geschnitten wird :

- unter der Last der Früchte erschöpfen die Bäume und tragen unregelmäßig sowie kleine Früchte
- die Zweige hängen nach unten
- der Neutrieb bleibt schwach
- es entsteht eine zu dichte Krone, in die kein Licht mehr fällt
- Blätter und Früchte werden stark von Pilzkrankheiten befallen
- Oft wachsen die Bäume zu sehr in die Höhe, was die Pflegemaßnahmen erschwert

Vorteile wenn richtig geschnitten wird

- durch richtigen Schnitt bleibt der Baum zeitlebens licht
- In einer gut aufgebauten Krone entwickelt sich das Fruchtholz entlang des Stammes und der Äste bis unten hin
- Baum bleibt sichtbar gesünder
- Fruchtqualität wird gefördert
- Gesundes Blattwerk

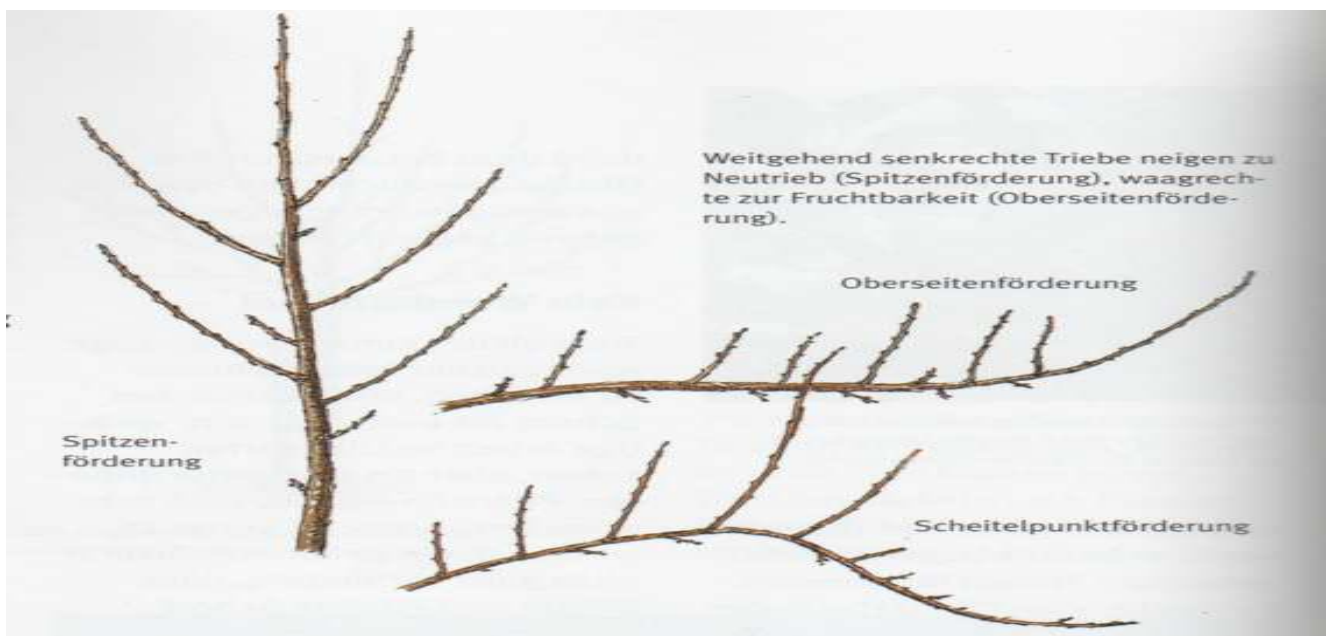
Wichtig: Neben Sortenwahl, ausreichenden Pflanzabständen und einigen Pflegearbeiten trägt der richtige Schnitt entscheidend dazu bei, dass unsere Obstbäume auch ohne bzw. mit nur wenigen Spritzungen weitgehend gesund bleiben.

Gesetzmäßigkeiten für den Obsbaumschnitt :

Spitzenförderung : Immer treibt diejenige Knospe am stärksten und steilsten aus, die sich an der höchsten Stelle eines Triebes befindet. Die Neutriebbildung ist deshalb im oberen Teil eines aufrecht stehenden Triebes am stärksten.

Oberseitenförderung : Bei einem waagrechten Trieb sind die Knospen auf der Oberseite begünstigt. Auf der ganzen Länge des Triebes bilden sich, nach oben gerichtete schwache, kurze Triebe, die oft bald zu Fruchtholz werden und Blütenknospen ansetzen.

Scheitelpunktförderung : Unter der Last eines reichen Fruchtbehanges biegen sich die Triebe meist stark nach unten. Am höchsten Punkt des Astes, also an dessen Scheitel, bilden sich Jungtriebe. Diese können wir zur Verjüngung des Fruchtastes verwenden, d.h. wir setzen den abgetragenen Ast auf einen dieser Triebe ab.

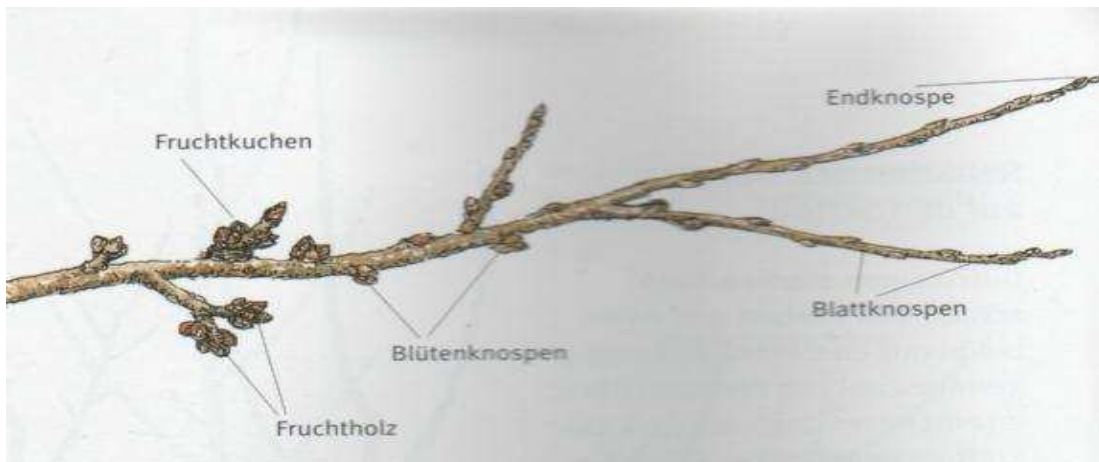


Reaktion des Baumes auf den Schnitt :

Starker Rückschnitt : es entstehen wenige aber kräftige neue Triebe.

Schwacher Rückschnitt : Es entstehen viele, aber eher schwache Triebe

Die verschiedenen Ast und Triebformen



Fruchtruten : schwache, etwa 10-30 cm lange Triebe, die beim Kernobst zunächst nur an den Spitzen Blüten und Früchte bilden.

Fruchtspieße : nur etwa 5-10 cm lange Triebe, an deren Ende sich meist eine Blütenknospe befindet. Eine eventuell vorhandene Blattknospe verwandelt sich früher oder später in eine Blütenknospe.

Fruchtkuchen : mehr oder weniger stark ausgeprägte Verdickungen. Sie entstehen an der Stelle, an der die Fruchtsiele am Fruchtholz gehangen haben, sind also keine Krankhafte Erscheinung. Auf den Fruchtkuchen bilden sich bevorzugt wieder neue Blütenknospen.

Konkurrenztrieb : er ist ein besonderer Holztrieb. Während aus der Knospe, über der wir Stammverlängerung, Leit- und Nebenäste zurückgeschnitten haben, ein kräftiger Neutrieb entstehen soll, entwickelt sich aus der nachfolgenden Knospe meist ein im spitzen Winkel angesetzter oft ebenso starker, aber unerwünschter Trieb: der Konkurrenztrieb. Er sollte bei jedem Schnitt vorrangig entfernt werden, es sei denn, er ist kräftiger entwickelt und steht günstiger als die eigentliche Stamm- bzw. Astverlängerung. In diesem Fall entfernt man diese und belässt den Konkurrenztrieb.

Holzknospen : Sie haben eine spitze Form. Man findet sie vor allem an einjährigen Trieben. Bei günstiger Stellung und guter Ernährung entsteht aus ihnen meist ein stärkerer Holztrieb.

Blüten- oder Fruchtknospen : Sie haben eine mehr oder weniger rundliche Form und sind größer.

Blattknospen : Sie nehmen der Form nach eine Mittelstellung zwischen den spitzen Holzknospen und den rundlichen Blütenknospen ein. Wir finden sie vor allem am Fruchtholz, wo sie vielfach Blattrosetten mit mehreren Blättern ausbilden.

Augen : So bezeichnet man Knospen im Anfangsstadium ihrer Entwicklung während des Sommers. Wir finden sie in den Blattwinkeln der grünen, also beblätterten Triebe

Schlafende Augen : Sie spielen besonders beim Auslichten älterer Bäume und beim Verjüngen eine Rolle. Schlafende Augen sind nicht sichtbar. Sie liegen unter der Rinde. Durch äußere Reize, wenn beispielsweise starke Äste aus der Krone entfernt oder – beim Verjüngen – kräftig zurückgenommen werden, treiben sie aus: Es bilden sich so genannte „Wasserschosse“, d.h. sehr wüchsige, gut belaubte Jungtriebe, die wir aber durch Behandlung zum Fruchttragen bringen können

Äste : So bezeichnet man die stärkeren Holzteile. Sie können in älteren Baumkronen einen Durchmesser von 20 cm und mehr erreichen. Diese Entwicklung sollte man schon beim Jungbaum vorhersehen und die Krone mit nur 3-4 Leitästen aufbauen.

Zweige : Darunter versteht man meist 3-4 Jahre alte Triebe, die etwafinger- bis daumenstark sind.

Triebe : Sie sind 1-2 Jahre alt, man spricht dementsprechend von einjährigen Trieben. Als Jungtriebe bezeichnen wir Triebe, die sich gerade im Entstehen befinden, also während des Sommerhalbjahres

Neutrieb : Darunter versteht man die Gesamtheit der Jungtriebe an einem Baum. Der Baum hat einen starken Neutrieb, bedeutet also, also er ist noch sehr lebendig. Vor allem beim Verjüngen und Auslichten älterer Bäume entsteht viel Neutrieb.

Wasserschosse : Das sind Triebe die im beschatteten Kroneninneren entstanden sind. Es handelt sich um geil gewachsene und deshalb weiche Langtriebe mit weiten Abständen von Auge zu Auge. Auch auf der Oberseite stärkerer Äste können solche Triebe entstehen sowie auch kräftig in das Kroneninnere.

Astring : Dieser ist ein gut sichtbarer Wulst an der Entstehungsstelle eines Triebes, Zweiges oder Astes. Im Astring befinden sich schlafende Augen. Sobald man einen Trieb, Zweig oder Ast auf Astring zurückschneidet, regen sich die unserem Auge verborgenen schlafenden Augen und treiben aus

Die geeignete Kronenform :

Als Kronenform für hat sich die so genannte Pyramidenkrone bewährt – bestehend aus der Stammverlängerung und drei bis vier gut verteilten **Leitästen bzw. Gerüstästen**, an denen wiederum Seitenäste und Fruchtholz angeordnet sind.

Kronengerüst :

Wichtig ist, dass schon so früh wie möglich ein Kräftiges Kronengerüst aufgebaut wird. Es besteht aus der Mitte, also Stamm, bzw. Stammverlängerung, 3-4 Leitästen und einigen Seitenästen, die sie locker an den Leitästen entstehen lassen

Erziehungsschnitt :

Beim Erziehungsschnitt kürzen wir lediglich die Verlängerungen von Stamm, Leit- und Seitenästen ein. Alle übrigen Triebe werden entweder ganz entfernt bzw. bleiben ohne Schnitt, wenn sie weitgehend waagrecht wachsen oder bereits zu Fruchtholz geworden sind.

Instandhaltungsschnitt :

Wenn die Krone fertig aufgebaut ist, muss man nur noch dafür sorgen, dass die „Ideal-Krone“ erhalten bleibt. Der Baum ist nun im Vollertrag: Holztrieb- und die Entwicklung von Fruchtholz sollen sich in den kommenden Jahren die Waage halten.

Auslichten älterer ungepflegter Bäume :

Stark verwahrloste ältere Bäume nicht auf einmal auslichten, weil sonst an den verbleibenden Ästen kaum zu bändigender Neutrieb entsteht. Solche Obstbäume besser auf 2-3 Jahre verteilt ausschneiden.

Gesunde Bäume reagieren nach dem Auslichten und Verjüngen mit starkem Neutrieb aus dem Stamm und den verbliebenen Ästen. Durch richtigen Schnitt lässt sich daraus Fruchtholz erzielen. Meist dauert es zwei Jahre bis zur Blüte.

Apfel- und Birnbäume :

Beste Schnittzeit ist Oktober bis April, nicht aber bei Temperaturen unter -5°C , da sonst das Holz bricht. Bei Kernobst sollte eine Lac-Balsam-Behandlung ab einem Wunddurchmesser von über 5 cm erfolgen.

Fünf wichtige Punkte für den Baumschnitt :

1. Wasserschosse herausnehmen
2. Konkurrenztriebe herausnehmen
3. Fruchttriebe nicht begrenzen
4. Abstand übereinander mindestens 50-60 cm
5. Einen Zweig immer am Stamm sauber abschneiden, keine Kleiderhaken stehen lassen

Diese Grundregeln gelten im Allgemeinen für fast alle Obstbäume. Besonderheiten der jeweiligen Obstsorte werden weiter unten genannt

Pfirsichbäume :

Im März stark ausschneiden (1/2-2/3). Dem Pfirsich tut zeitlebens ein scharfer Schnitt gut, denn Blüten und Früchte entstehen nur an kräftigen, einjährigen Trieben.

Nussbäume :

Nur nach Bedarf und nur im August schneiden, das sie sonst sehr stark Blüten

Zwetschge und Pflaume :

Ist die Krone einmal fertig aufgebaut müssen die Verlängerungstriebe von Stamm, Leit- und Seitenästen nicht mehr eingekürzt werden. Aber man entfernt weiterhin alle den Lichtzutritt störenden Triebe und leitet Stamm und Äste gelegentlich auf einen tiefer angesetzten Ast ab. Im Übrigen gilt für den Instandhaltungsschnitt sowie das Auslichten älterer, ungepflegter Bäume, das bereits bei Apfel und Birne gesagte.

Süßkirsche :

Die Krone wird lediglich alle paar Jahre ausgelichtet. Eine Fruchtholzbehandlung entfällt. Sie sollte am besten gleich nach der Ernte, also im August bzw. September geschnitten werden, da die Wunden dann am besten verheilen und nicht so lange bluten.

Sauerkirsche :

Ein jährlicher Instandhaltungsschnitt sollte durchgeführt werden. Dabei werden sowohl die Stammverlängerung als auch die Leit- und Seitenäste immer einmal wieder auf tiefer angesetzte Triebe oder Äste abgesetzt. Ebenso werden Konkurrenztriebe, auf der Astoberseite befindliche Triebe sowie in das Kroneninnere Wachsende Triebe entfernt.

Johannisbeeren (rote und weiße) :

Man entfernt jährlich die ältern Triebe - erkenntlich am dunkleren Holz – und lässt dafür die kräftigen, aus dem Boden kommenden Jungtriebe stehen (ca. 6-8). Alle übrigen Bodentriebe werden bereits im Sommer weggeschnitten, damit der Strauch ständig licht bleibt. Johannisbeeren treiben sehr früh aus, deshalb Winterschnitt im Februar beenden.

Schwarze Johannisbeeren :

Sie bringen die besten Erträge an einjährigen Trieben, also an Trieben, die sich im zurückliegenden Jahr entwickelt haben. Man schneidet deshalb gleich nach der Ernte die abgepflückten Triebe bis auf Jungtriebe zurück, die sich meist aus ihrem unteren Drittel entwickelt haben, bzw. entfernt diese dicht über dem Boden, wenn sich an ihnen kein Neutrieb zeigt. Kräftige Triebe, die aus dem Wurzelstock kommen, bleiben erhalten, wenn sie genügend Platz haben.

Stachelbeeren :

Man lässt 4-6 Triebe stehen und lichtet die Seitentriebe etwas aus; ansonsten wie bei der Johannisbeere verfahren

Himbeeren :

Pro laufenden Meter sollte man ca. 10 Ruten – wenn möglich junge – stehen lassen. Die übrigen Ruten werden am Boden abgeschnitten. Ruten bei ca. 1,2-1,4 m begrenzen und bei 1 m an einem waagrecht gezogenen Draht anbinden.

Brombeeren :

Nicht mehr als 3-4 Ruten pro Pflanze stehen lassen und die Seitentriebe bei 2 Augen begrenzen.

Kiwi :

Männliche und weibliche Pflanzen im Abstand von 3 m pflanzen. Nach drei Jahren erfolgt der erste Schnitt: einige Triebe herausschneiden und Ende Juni die Seitentriebe (Fruchttriebe) auf 5 Blatt oder Knospen, später wiederum auf 3 weitere Blätter oder Knospen einkürzen. Die Folge sind große Früchte.